

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 137 (2011)
Heft: 1

Artikel: Leute von heute (und gestern) : Wannenmacher, Dean, Glaser
Autor: Ritzmann, Jürg / Schäfli, Roland / Vassalli, Markus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-903243>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wannenmacher, Dean, Glaser



❶ Eva Augenschmaus

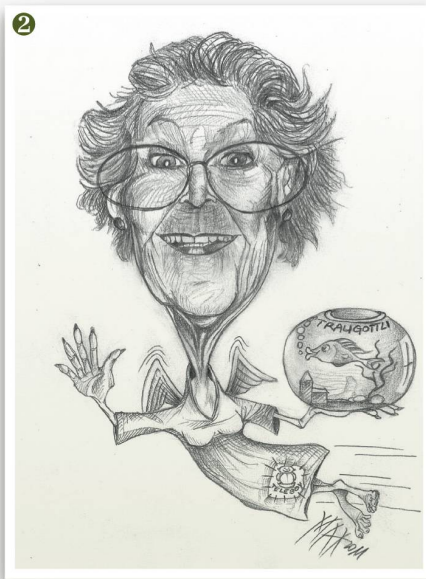
Böse Zungen behaupten, mit gut aussehen sei es eben nicht gemacht. Wobei gut aussehen ja irgendwie auch Kunst ist, oder? Demzufolge würden gemäss einer nicht repräsentativen Befragung unter Fernsehzuschauern die meisten nicht wissenden Menschen Frau Wannenmacher als Pornodarstellerin sehen. Nur wenige schätzen sie als Moderatorin einer Kultursendung ein. Wobei das natürlich gemein ist, denn es gibt sehr viele gut aussehende Künstlerinnen, zum Beispiel ... – na ja, also, zum Beispiel ... also, Rolf Knie vielleicht? Jedenfalls wird Frau Wannenmacher ganz klar unterschätzt. Sie hat bereits erfolgreich an diversen Sendungen mitgearbeitet, sie hat sogar Preise gewonnen und – was die wenigsten wissen: Eva Wannenmacher wird am 25. Februar vierzig Jahre alt. Da staunen Sie, was? Herzliche Gratulation, liebe Eva! Du siehst fantastisch aus. (jr)

❷ Stefanie Glaser

Sie hatte mit 86 ihre erste Hauptrolle und wurde auch die Erste in unserer Rubrik «Leute von heute (und gestern)», die während der Drucklegung dieser Zeilen vom Heute ins Gestern wechselte – am 22. Februar wäre sie 91 geworden. Auch wenn es einer Powerfrau schwerfällt: Ruhe in Frieden, Stefanie! (red)

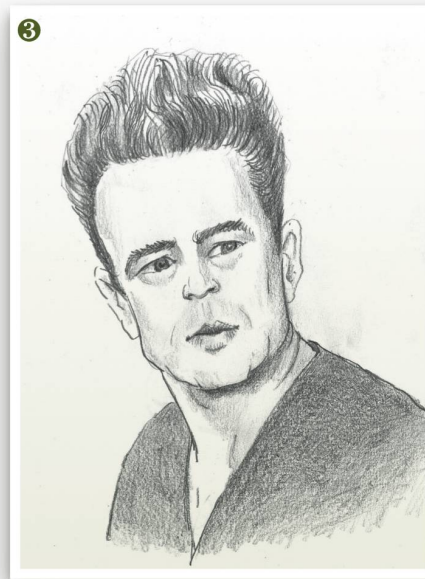
❸ James Dean lebt!

Er ist der älteste Teenager aller Zeiten: Jimmy Dean, Erfinder der Pubertät, wird 80 Jah-



re jung! Was viele Fans stets vermuteten: Der grundlose Rebell ist gar nicht tot, solange seine drei Filme immer neue Generationen von Jugendlichen beeinflussen. Der charismatische Ölbaron aus «Giganten»: Nachdem er seine Ölblase angebohrt und im schwarzen Dreck geduscht hat, kommt er bei Liz Taylor an, gesprenkelt mit Spritzern schwarzen Öls, verschmiert von den Zehen bis zur Tolle, und freut sich: «Mein Öl ist da!» Die BP wird mit James Dean ihr nächstes Bohrloch stopfen: Keiner konnte sympathischer eine Katastrophe ins Lächerliche ziehen. Als Werbeträger für eine fleischgewordene Ölpest 100 Prozent besser als eine ölverkrustete Möwe. Der jugendliche Messerstecher aus «... denn sie wissen nicht, was sie tun»: als unverstandener Junge von nebenan, der in seiner neuen Schule als Aussenseiter gehänselt wird, bis er in Notwehr zur Stichwaffe greift, wurde Jimmy zum Idol aller Gefühlskrüppel mit Migrationshintergrund und wandelnde Rechtfertigung dafür, dass man auf den Pausenhof nicht nur zum Wurstbrot schneiden ein Messer mitbringen darf.

Der verstossene Sohn aus «Jenseits von Eden». Brabbelnd und heulend und sich nasetriefend auf der Erde windend, die Liebe seines Vaters erfliehend: So kennen Millionen nicht nur James Dean in diesem Film um Vaterliebe, so kennen sie vor allem ihre eigenen Kinder, in Situationen beim Süßigkeiten-Gestell des Grossverteilers. Wer diese Performance gesehen hat, der weiss für immer: Im Innersten hasst dich dein Vater.



Und zu Recht. Du bist ein Wurm. Und weil man diesen Vaterkomplex dann durchs Leben schleppt, wendet man das Verhalten auch bei späteren Vaterfiguren an. So muss man auch vor seinem Chef brabbeln und heulen und sich nasetriefend seine Liebe erfliehend auf der Erde winden.

Als prominentestes Mitglied des «Actors Studio» seit Melanie Winiger lockt der Name James Dean weiterhin Heerscharen von Schweizer Missen nach New York, wo sie in Schauspielkursen lernen sollen, was sie eigentlich schon können: auf Befehl weinen. Sein früher Tod im schnellen Porsche «Little Bastard» und das damit eingelöste Versprechen der Lebe-schnell-sterbe-jung-Generation manifestiert sich in zahllosen Raserrennen zwischen Hollywood und Schönenwerd. So cool möchten die Balkan-Raser auch mal sein, die Fluppe noch in der eingeschlagenen Fresse und den verstörten Blick im Rückspiegel. Mit einem Unterschied: Sie geben nicht so eine schöne Leiche ab wie James Dean. (rs)

In memoriam James Dean

Mit 24 kommt der Knall.
James Dean ist tot. Verkehrsunfall.
Sein Ruhm setzt nicht erst dann ein.
Nur droht die Sorge nun nicht mehr,
wie das für ihn mit 80 wär':
zorniger junger Mann sein.

DIETER HÖSS